



Beratung, Qualitätssicherung und bares Geld
Das Bonuspunktesystem

Bielefeld

BBVG

Bielefelder Beteiligungs- und
Vermögensverwaltungsgesellschaft

Breipohls Hof
Bielefelds | Sonnenseite



Das Bonuspunktesystem

Beratung, Qualitätssicherung und bares Geld

Bauen nach neuesten energetischen Standards und mit innovativer Technik macht Ihr Haus fit für die Zukunft. Einige Maßnahmen bedeuten zwar zunächst Mehrkosten, zahlen sich aber über kurz oder lang aus, da die Kosten für den Energie- oder Wasserverbrauch Ihres Hauses zum Teil deutlich geringer ausfallen. Langfristig werden die Nebenkosten des Wohnens weiterhin deutlich steigen.

Beim Planen Ihres Eigenheims stehen viele Entscheidungen an. Die energetische Ausstattung bestimmt für die nächsten Jahrzehnte den Energieverbrauch Ihres Hauses – und damit Ihre finanzielle Belastung. Unsere kostenlose Beratung verschafft Ihnen einen Überblick und hilft Ihnen, die für Sie richtigen Entscheidungen zu treffen.

Sie können sich beraten lassen über:

- + Bonuspunktesystem »Breipohls Hof«
- + Weitere Förderprogramme
- + Energetische Gebäudestandards
- + Heiz- und Lüftungstechnik
- + Erneuerbare Energien im Eigenheim
- + Effiziente Dämmstoffe
- + Solarenergienutzung in der Praxis
- + Wohnkomfort und Wärmeschutz
- + Kosten energetischer Optimierung

Damit Sie Ihre angestrebten Ziele leicht und sicher erreichen, steht Ihnen mit dem Erwerb eines Grundstücks im Baugebiet Breipohls Hof ohne zusätzliche Kosten eine externe Qualitätssicherung zur Verfügung. Sie überprüft, ob der jeweils geplante energetische Gebäudestandard tatsächlich umgesetzt wurde.

Obendrein belohnt Sie die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft (BBVG) mit einer Rückerstattung auf den Grundstückskaufpreis, wenn Sie besonders umweltfreundlich und energiesparend bauen. Grundlage dafür ist dieses Bonuspunktesystem.

Breipohls Hof

Bielefelds Sonnenseite



Brauchwassererwärmung und Stromerzeugung teilen sich die Dachfläche.



Dieser Zuweg lässt Regenwasser stilvoll versickern.



Passivhäuser und Niedrigenergiehäuser Seite an Seite.

Qualitätssicherung

Zu Ihrer Sicherheit – kostenlos

Damit Sie sicher sein können, dass beim Bau Ihres Hauses keine gravierenden Fehler im Bereich des energiesparenden Bauens gemacht wurden, erhalten Sie mit Abschluss des Grundstückskaufvertrags eine kostenlose externe Qualitätssicherung. Diese hat vier Stufen:

1. Überprüfung

Baupläne und Wärmebedarfsberechnung Ihres Hauses werden auf Plausibilität überprüft um festzustellen, dass Ihr Haus die entsprechenden Kriterien der Energieeinsparungsverordnung (EnEV) erfüllt.

2. Baubegehung

Auf der Baustelle stellen Fachingenieure fest, ob beispielsweise Dämmstoffe in geplanter Stärke und Qualität eingebaut werden. Über grobe Verstöße werden Sie informiert.

3. Luftdichtigkeitsmessung

Der so genannte »Blower-Door-Test« bei Fertigstellung der Gebäudeaußenhülle bestätigt, dass Ihr Eigenheim die vorgesehene maximale Luftwechselrate einhält. Hierüber erhalten Sie ein Zertifikat.

4. Begleitung

Bei der Übergabe der Haustechnik sind unsere Fachingenieure dabei. Sie stellen sicher, dass alles effizient eingestellt wurde und dass die ausführenden Handwerker Sie ausführlich in den verbrauchsarmen Betrieb eingewiesen haben.

Die Qualitätssicherung wird von einem unabhängigen Fachingenieurbüro durchgeführt und würde Sie normalerweise etwa 1.500 Euro kosten. Beim Erwerb eines Grundstücks im Baugebiet Breipohls Hof ist diese Leistung für Sie kostenlos.



Blower-Door-Test im fertigen Rohbau.



Moderne Solarkollektoren mit Vakuumröhren brauchen durch höhere Effizienz nur wenig Platz.



Die Sohlplatte wird rundum sorgfältig gedämmt.

Ihre Prämie

Bares Geld für Ihr optimiertes Eigenheim

Hier finden Sie alle Baumaßnahmen, die Ihnen Bonuspunkte einbringen. Zählen Sie die Punkte der von Ihnen angestrebten Maßnahmen zusammen. Die Prämie wird nach Fertigstellung Ihres Hauses ausgezahlt.

Sie bekommen für:

20 Punkte	1.500 €
30 Punkte	2.000 €
40 Punkte	2.500 €
50 Punkte	3.000 €
60 Punkte	3.500 €
70 Punkte	4.000 €
80 Punkte	4.500 €

Maßnahmen

1. Energetische Optimierung

Bonuspunkte

Gebäudestandard

- | | |
|--|-----------|
| + Bau eines KfW-Effizienzhauses 55 | 30 |
| + Bau eines KfW-Effizienzhauses 40
oder eines Passivhauses gemäß Passivhausinstitut | 50 |

oder Einzelmaßnahmen

(nur möglich, wenn keine Punkte für Gebäudestandard, siehe oben)

- | | |
|---|-----------|
| + Einbau von Fotovoltaikanlagen
mindestens 2 kW peak installierter Leistung | 10 |
| + Einbau von Solarkollektoren gemäß EEWärmeG 2011 | 10 |
| + Nutzung von Erdwärme gemäß EEWärmeG 2011 | 10 |
| + Einbau einer Pelletheizung
oder eines Scheitholzvergaserkessels | 10 |
| + Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung | 10 |

2. Verbrauchsoptimierung

- | | |
|---|-----------|
| + Regenwassernutzung für Garten und WC,
Speichergröße mindestens 1.000 Liter/Person | 10 |
|---|-----------|

3. Regenwassermanagement

- | | |
|--|-----------|
| + Verwendung von wasserdurchlässigen Belägen
für alle Zufahrten, Stellplätze und Terrassen | 10 |
| + Gestaltung von Flachdächern als Gründach ,
Mindestgröße 10 m ² | 10 |

Alle in dieser Liste blau gedruckten Begriffe können Sie auf der Rückseite dieses Informationsblatts im Baulexikon nachlesen.

So sammeln Sie Punkte

1. Energie

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) legt für Neubauten einen maximalen Primärenergiebedarf fest. Mit verschiedenen baulichen, technischen und planerischen Mitteln lassen sich diese Anforderungen sogar noch deutlich unterschreiten. In Anbetracht steigender Energiepreise und zunehmender negativer Auswirkungen des Klimawandels ist dies sicherlich erstrebenswert. Als energetisch verbesserte Gebäudestandards haben sich das KfW-Effizienzhaus und das Passivhaus etabliert.

Diese Gebäude zeichnen sich aber nicht nur durch ihren extrem niedrigen Energieverbrauch aus, sie belohnen ihre Bewohner auch mit einem besseren Raumklima, was nicht nur Allergiker und Asthmatiker zu schätzen wissen.

2. Wasser

Trinkwasser ist ein wertvolles Gut. Es zur Bewässerung des Gartens oder in der WC-Spülung zu verwenden, ist unnötig und teuer. Durch Regenwassernutzung können Sie bis zu 40 Prozent des Trinkwasserverbrauchs einsparen. Sogar für die Waschmaschine ist Regenwasser geeignet.

3. Grün

Unnötig viele versiegelte Freiflächen verhindern, dass Regenwasser versickert oder verdunstet. Stattdessen fließt es direkt in die Kanalisation ab. Der natürliche Wasserkreislauf kann aus dem Gleichgewicht geraten, der Grundwasserspiegel absinken, im Extremfall können sich negative Auswirkungen auf komplexe Ökosysteme ergeben. Auch starke Hochwasserereignisse werden durch Versiegelung gefördert.

Anstelle von Asphalt oder Beton können Wege, Terrassen und Stellplätze mit **wasserdurchlässigen Belägen** gestaltet werden. Dazu zählen etwa Kies, Splitt, Sand, Rindenmulch oder Rasengittersteine. Neben den Vorteilen für die Umwelt bieten solche Beläge eine wesentlich schönere Optik als triste, graue Beton- und Pflasterplätze.

Flachdächer lassen sich **begrünen** und dadurch nicht nur optisch ansprechender gestalten. **Begrünt** verbessern sie das Mikroklima in ihrer Umgebung und verlängern die Lebensdauer der Dachabdichtung.



Niederschlag kann versickern.



Extensiv begrünte Flachdächer sind pflegeleicht, schön anzusehen und schützen die Dachhaut.



Holzpellets – nachwachsender Energieträger.

Baulexikon

Für genaue technische und rechtliche Erklärungen wenden Sie sich bitte an Ihren Architekten oder Bauträger.

Blower-Door-Test: Hierbei wird im Gebäude Unter- und Überdruck von jeweils 50 Pa erzeugt und die nachströmende Luftmenge gemessen. So können Leckagen in der Gebäudehülle festgestellt und die Luftwechselrate ermittelt werden.

Energieeinsparverordnung (EnEV): Gibt Höchstwerte für den Primärenergiebedarf und Transmissionswärmeverlustkoeffizienten für Neubauten vor.

EEWärmeG 2011: Das Erneuerbare Energien Wärmegesetz schreibt vor, dass ein bestimmter Anteil der benötigten Wärme aus erneuerbaren Energien stammt. Alternativ kann auch ein verbesserter Wärmeschutz zur Erfüllung der Vorgaben realisiert werden.

Erdwärme: Wärmepumpen ermöglichen es, ein Haus mittels der im Erdreich gespeicherten Wärme zu beheizen.

Fotovoltaikanlage: Wandelt Sonnenenergie in Strom um, der im Haushalt selbst verbraucht oder ins Stromnetz eingespeist und von den Stromversorgern entsprechend vergütet wird.

Gründach: Bepflanzung auf einem Flachdach sorgt für bessere Luft, bringt eine bessere Dämmwirkung, sieht gut aus und verlängert die Lebensdauer der Dachabdichtung.

KfW-Effizienzhaus 55: Haus mit einem Primärenergiebedarf von höchstens 55 Prozent des nach Energieeinsparverordnung (EnEV) zulässigen Wertes.

KfW-Effizienzhaus 40: Haus mit einem Primärenergiebedarf von höchstens 40 Prozent des nach Energieeinsparverordnung (EnEV) zulässigen Wertes.

Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung: Tauscht feuchte und verbrauchte Luft aus Wohnräumen gegen frische Außenluft. Ein Wärmetauscher entnimmt der Abluft die Wärme und temperiert damit die frische Zuluft. Bis zu 90 Prozent der Wärmeenergie bleiben so im Haus.

Passivhaus: Bezeichnung für ein Haus, das im Jahr einen Heizwärmebedarf von umgerechnet nur 1,5 Litern Heizöl oder 1,5 m³ Heizgas pro Quadratmeter Wohnfläche hat.

Pelletheizung: Verbrennt gepresste Holzspäne (Pellets). Eine Technik, die erheblich umweltfreundlicher ist als das Heizen mit Gas oder Öl.

Primärenergiebedarf: Dieser Wert drückt die Energieeffizienz eines Gebäudes aus. Dabei werden auch Gewinnung, Verteilung und Umwandlung des verwendeten Energieträgers berücksichtigt. So wird die energetische Umweltfreundlichkeit des Gebäudes beurteilt.

Transmissionswärmeverlustkoeffizient: Maß für die Dämmeigenschaft der gesamten Gebäudehülle. Je kleiner der Wert, desto geringer die Energieverluste über Außenwände, Dachflächen, Fenster und Bodenplatte.

Scheitholzvergaserkessel: Lässt die einzelnen Stufen der Holzverbrennung getrennt ablaufen. Dadurch wird ein sehr hoher Wirkungsgrad erreicht.

Solarkollektoren: Nutzen Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung und/oder zur Heizungsunterstützung. Sie können im Sommer bis zu 100 Prozent des Warmwasserbedarfs decken.

Speichergröße: Mindestvolumen des Regenwasserspeichers, meist im Erdreich installiert.

Wasserdurchlässige Beläge: Kies, Splitt, Sand, Rindenmulch, Rasengittersteine oder Ähnliches ermöglichen die natürliche Versickerung und Verdunstung von Regenwasser vor Ort und verbessern damit das Mikroklima.

Bielefeld



Ansprechpartner
[breipohlshof.de](mailto:breibpohlshof.de)
eundu-online.de

Wissenswertes im Internet

Energiesparendes Bauen
energieagentur.nrw.de
verbraucherzentrale-nrw.de
passiv.de

Förderprogramme
ea-nrw.de
stadtwerke-bielefeld.de
kfw.de